

Bundestkanzler-Wahl-Krimi 2025

2.6.2025 · maxheadroom



#Geschichte #LIVE Drama im Bundestag und die Medien überschlagen sich: Wenn eine Stimme das Kanzleramt entscheidet

Im Bundestag geht es knapper zu, als man denkt. Erst im Mai 2025 gab es erstmals in der Geschichte der Republik einen Kandidaten, der im ersten Wahlgang nicht die nötige Mehrheit bekam. Aber auch früher saß man bei Kanzlerwahlen oft nur knapp im Sattel – und manchmal auf glühenden Kohlen.

Was bei all dem Drama natürlich nicht fehlen darf: die Medienblaskapelle, die jeden halben Ausrutscher zur Staatskrise aufbläst, als würden drei falsch abgegebene Stimmzettel gleich die Demokratie abschaffen. Es rattert der Ticker: „MERZ GESCHEITERT?!“ – obwohl es nur der erste Wahlgang war.

Und ja, ich schau das auch. Mit Popcorn und Schaum vorm Mund.

Ein Rückblick auf die engsten Wahlgänge zeigt, wie absurd und nervenaufreibend Politik sein kann: Ein Zettelnamen hier, ein Verräter dort, ein Stichwortgeflüster am Wahltisch – alles live aus dem politischen Gruselkabinett.

* 1949 – „Kanzler auf Messers Schneide“: Die Republik lag in Trümmern und der erste Bundestag hielt am 15. September 1949 ein Herzschlag-Finale ab. Konrad Adenauer (CDU) wurde mit genau 202 Ja-Stimmen gewählt – gerade eben die notwendige Mehrheit. Von den 402 Abgeordneten fehlten sieben, die sich drückten oder „Nein“ schrieben. Unfassbar: Drei Parlamentarier waren scheinbar von der Stimmzettel-Historie überfordert und kritzelten stur „Adenauer“ statt Ja oder Nein – bis Bundestagspräsident Köhler fragte: „Gilt das als Ja-Stimme?“ Das Plenum brüllte „Ja!“. Später gestand sogar ein Oppositionspolitiker, dass er – wohl als einziger im SPD-Lager – Adenauer seine Stimme schenkte. Ein einziger Frevler der Regierung, ein einziger Helfer in der Opposition – so rettete sich Adenauer ins Kanzleramt.

* 1969 – „Willys Schaukelstuhl“: Im Herbst 1969 standen SPD und FDP bereit, Adenauers Unionsregeln zu brechen. Doch auch hier wackelte der Boden. Für den Kandidaten Willy Brandt (SPD) reichten 249 Stimmen für die Kanzlerschaft – und er bekam 251 Ja-Stimmen. Hätten nur zwei Abgeordnete falsch gestimmt, wäre es aus gewesen! Die sozial-liberale Koalition verlor offenbar mindestens drei Mitglieder an die frustrierte Opposition, umgekehrt sprang ein Abweichler aus der Bayernpartei ein. Es war Würgegriff-Politik und einer der dramatischsten Machtwechsel, die man sich vorstellen kann.

* 1976 – „Minimal-Schmidt“: Zwischen Ölkrise und Geldentwertung kämpfte Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) um jede Stimme. Am 15. Dezember 1976 reichten ihm 250 Ja-Stimmen – die geforderte Mehrheit lag bei 249. Nur eine einzige Stimme Vorsprung! Wenn da ein Abweichler mehr aus der Koalition unachtsam gewesen wäre, hätte Schmidt das Kanzleramt verloren. Drei Genossen enthielten sich damals sogar lieber – viel Nervennahrung für Katerstimmung in der Koalition.

* 1987 – „Kohl wackelt, aber hält“: Helmut Kohl (CDU) wirkte populär, die Mauer war bereits fast Geschichte – trotzdem zitterte er bei seiner Wiederwahl. Im März 1987 reichten ihm 253 Stimmen (242+11 Abgeordnete einer schlingernden Koalition) bei geforderten 249. Die Differenz: nur vier. Da musste schon der Bundestagspräsident tief einatmen. Noch knapper: 1994 gewann Kohl mit 338 zu 337 Stimmen (Mehrheit 337) – nur eine Stimme mehr als nötig. Ganz klar: Kohls Kanzlerschaft hing an einem seidenen Faden.

* 2005 – „Die Merkel-Show im zweiten Anlauf“: Nach der Bundestagswahl 2005 schlug Bundespräsident Köhler auf Anraten der SPD erst einmal Kanzler Schröder (SPD) vor. Schwarz auf Weiß scheiterte Schröder krachend. Die CDU schenkte Merkel einen Blitzstart: Am selben Tag, im zweiten Wahlgang, wurde Angela Merkel gewählt – 397 Ja-Stimmen gegenüber 308 nötigen. Sie war damit mit Abstand stärkste Wahlsiegerin im Listenbuch. Schröders Schuss ging voll ins Leere. Erst im zweiten Gang war die Show vorbei, als die GroKo-Parteien pragmatisch umschwenkten.

* 2025 – „Merz macht’s historisch!“: Und am 6. Mai 2025 ging es noch einen Zacken schräger: Friedrich Merz (CDU) bekam als designierter Kandidat im ersten Wahlgang nur 310 von 316 Stimmen – er verfehlte die absolute Mehrheit. Das gab’s noch nie! Parteifreunde auf Abstand, ein paar heimliche Querelen – Merz erstmal durchgefallen. Stunden hingen Kanzleramt und Ruf der Volksparteien am seidenen Faden. Erst am Nachmittag, im zweiten Wahlgang, stimmten ihm 325 Abgeordnete zu.

Und dann kommt das Medienorchester

Die Live-Ticker-Therapie, das Dauerfeuer der Pushnachrichten, Talkshows im Schleudergang – man könnte fast meinen, die Republik würde bei jeder Kanzlerwahl kurz vorm Untergang stehen. Dabei ist es eigentlich nur das politische Äquivalent zu einem schlecht geplanten WG-Abend: Man weiß, irgendwas geht schief, aber am Ende kriegen sie den Kasten Bier doch noch leer. Nur dass hier halt 630 Leute abstimmen müssen, und jeder glaubt, er sei der Mittelpunkt des Universums.

Aber gut, das ist eben unsere politische Tragikomödie: ein bisschen Shakespeare, ein bisschen RTL2. Hauptsache Drama. Hauptsache jemand fliegt fast raus. Hauptsache, wir haben was zum Aufregen. Und falls nicht – machen die Medien schon eins draus. Dafür lieben wir sie ja auch ein kleines bisschen. Also manchmal. Mit Zähneknirschen.

So absurd die Details, so typisch sind sie für die Hinterbühne der Macht. Jede dieser knappen Entscheidungen fand in einem anderen Klima statt: Nach Kriegs drama 1949, im Tschernobyl-Jahr oder mitten im Kühlschranks-Opec-Sturm der 1970er. Mal war das Blatt eine standfeste Koalition, mal half nur ein taktischer Verräter. Mal ging’s ums politische Überleben, mal um ein historisches Signal für die Demokratie.

Uns bleibt nur Kopfschütteln und Popcorn. Es braucht nicht immer ein Wahlabend-Thriller wie 2005 oder 2025. So schauen wir weiter zu – mit bissiger Ironie, emotionalem Anteil und der Aussicht, dass es ja vielleicht irgendwann wieder so richtig spannend wird im Bundestag. Bis dahin gilt: „Es macht uns Angst, weil’s schon so oft alles gegeben hat!“.

ENDE DES ARTIKELS

Fürstenwalder Käseblatt · Lokal. Direkt. Unbequem.

Quelle: <https://rewida.de/2025/06/02/bundestkanzler-wahl-krimi-2025/>